



# qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

April 2017  
Internet-Version  
ISSN 1615-9667  
18. Jahrgang  
59. Ausgabe

Druck-Version  
ISSN 1435-1641  
23. Jahrgang  
75. Ausgabe

Ostern wird weniger als christliches Fest wahrgenommen sondern als günstige Gelegenheit zu verreisen. Die üblichen Staus werden durch systematische Überprüfung der Reisedokumente und Abgleich mit Fahndungslisten an den Außengrenzen des Schengenraums noch vergrößert. Die EU-Innenminister hatten die Kontrolle nach den Pariser Attentaten vom November 2015 beschlossen. Die Behinderung im freien Reiseverkehr gibt einen Vorgeschmack auf ein Europa nach seinem Zerfall.

Trotzdem: Gesegnete Ostern!

*Oliver Schuster*

Seite 2

## Fremd im eigenen Land

Wenn die Lebensplanung  
auf dem Spiel steht

Seite 4

## Aktiv für Europa

Mit Freude und Fantasie  
die gemeinsame Zukunft  
gestalten

Seite 6

Impressum



**Sympathie in Orange** zeigten die Teilnehmer am 12. März 2017 bei der Kundgebung »Pulse of Europe« in Wiesbaden und in vielen anderen Städten. Mit einem positiven Bild der Europäischen Union riefen sie den Niederländern drei Tage vor deren Parlamentswahl zu: »**Blijf bij ons!**« Es hat geholfen.

# Fremd im eigenen Land

---

Wenn die Lebensplanung auf dem Spiel steht

**Europäische Zentralbank  
(EZB), Frankfurt:**  
ca. 2.300 Arbeitsplätze  
Bauzeit 2008-2014

Architekt: Wolf D. Prix,  
Coop Himmelb(l)au, Wien

**A**us England wird berichtet, dass gestresste und verunsicherte Banker einen Umstieg in einen Handwerksberuf planen, meist als *plumber* – sie also Auskommen und Befriedigung als Wasser- und Heizungs-Installateur finden möchten. Noch wird diese Profession größtenteils von Polen ausgeübt, die einen legendären Ruf



genießen, auch die schwierigsten Reparaturen in verwinkelten, alten Häusern zu meistern. Mal sehen, wie sich die Banker bewähren, wenn die Polen weg sind. Die Polen erhielten, wie die anderen neun mittel-osteuropäischen Beitrittsstaaten, mit der EU-Osterweiterung am 1. Mai 2004 in Großbritannien sofort die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit zuerkannt. Deutschland öffnete seinen Arbeitsmarkt zum Schutz vor Billiglöhnern erst sieben Jahre später. Die Klage über den ungebremsten Zuzug aus der erweiterten Europäischen Union ist demnach ein von Großbritannien selbst verantworteter Zustand.

## Remain or Leave

Nach dem Votum der Briten, die Europäische Union zu verlassen, sorgen sich nicht nur die Polen sondern auch die Beschäftigten in der Finanzbranche – unabhängig von ihrer Nationalität – um ihre Zukunft auf der Insel. Der Zugang zum europäischen Binnenmarkt erfordert von den Instituten Verlagerungen auf den Kontinent. Frankfurt, Sitz der Europäischen Zentralbank, macht sich schon große Hoffnungen auf den Zuzug vom Finanzplatz London.

Alle EU-Ausländer in Großbritannien sind verunsichert. Ihre Lebensplanung in der Wahlheimat steht auf wackeligen Füßen. Londons Bürgermeister Sadiq Khan setzte sich am 28. März 2017, am Vortag der offiziellen Austrittserklärung, in Brüssel für die EU-Ausländer ein; in London leben über eine Million von ihnen. Er forderte von der britischen Regierung felsenfeste Bleibe- und Rechtszusagen. Im Gegenzug sollte den Briten auf dem Kontinent die gleichen Rechte eingeräumt werden.

Wie allerdings Zusagen abgesichert werden, ist ungewiss, da Großbritannien mit dem EU-Austritt auch den europäischen Rechtsraum verlässt. Zu frühzeitigen Zusagen wird es wohl nicht kommen, da Premierministerin Theresa May die EU-Ausländer als Faustpfand für die Durchsetzung britischer Interessen nutzen wird. Sie werden zum Spielball politischer Machtkämpfe – Ausgang ungewiss.

### Wahlheimat Europa

Die Ungewissheit fängt schon im Kindergarten an. Fragt man, woher die Kleinen stammten, erhielt man statt der richtigen Antwort: »I am a British citizen,« weil im Vereinigten Königreich geboren, eher zu hören: »Portugal, Frankreich, Italien ...« Die Polen, die größte Gruppe unter den 3,3 Millionen EU-Ausländern, werden besonders stark angefeindet. Sollen sie in ein Land zurück kehren, das die Kinder vielleicht nicht kennen? Welche Auswirkungen hat es, wenn die Kinder aus ihrem Geburtsland Großbritannien in das Heimatland der Familie kommen?

So viele Menschen in der EU, die als Europäer gesichert aus einem grenzenlos gewordenen Lebensraum einen neuen Standort wählen konnten, werden nach dem Brexit wieder in engen Grenzen denken müssen.

Es erfüllt mich mit Zorn, dass die Medien im un-vereinigen Königreich (siehe Tabelle mit dem Wahlergebnis vom 23. Juni 2016) der Hetze von Nigel Farage, dem Vorsitzenden UK Independence Party (UKIP) kaum etwas entgegen setzten. Jede Spitze gegen die Europäische Union in Brüssel oder Straßburg wurde genüsslich multipliziert. Wenn die englischen Fischer nach dem Austritt glauben, keine Fangquoten der EU einhalten zu müssen, denkt man bei soviel Kurz-

## Sollte das Vereinigte Königreich ein Mitglied der Europäischen Union bleiben oder die Europäische Union verlassen?

- Ein Mitglied der Europäischen Union bleiben.
- Die Europäische Union verlassen.

	Votes	Remain	Leave	Turnout
England ....	28.477.586.....	47%...53%.....		74,5%
N'Ireland .....	790.523.....	56%...56%.....		62,7%
Scotland.....	2.681.179.....	62%...38%.....		67,2%
Wales .....	1.628.054.....	47%...53%.....		71,7%
total.....	33.577.342.....	48%...52%.....		72,2%

*Ergebnis der Volksabstimmung vom 23. Juni 2016*

sichtigkeit: »Dann fischt eben euren Bestand vor der eigenen Küste leer.«

Als dann noch der gewiefte, publicity-geile Londoner Ex-Bürgermeister Boris Johnson eine Fehde aus Studentenzeiten in Oxford mit Premierminister David Cameron in der Brexit-Arena fortsetzte, scharte er ein amüsiert frustriertes Wahlvolk hinter sich. Hauptsache: Klamauk und Spass! Die Mehrzahl der Wähler in England und Wales sind diesen Polit-Clowns blindlings in den Brexit gefolgt. Die Jüngeren haben die Wahl verschlafen.

Aus England, nahe der schottischen Grenze, schrieb ein Freund: »Ich sehe nicht, wohin unsere Welt geht – erst der Brexit, dann die Wahl von Trump in den USA. Überall erstarkt die Anti-Globalisierung und auch die Schotten lassen die Muskeln wieder spielen. Vermutlich wird es noch Jahre dauern, ehe die Veränderungen eintreten. Auf uns Ältere wird der Einfluss eher gering sein. Aber was macht die nächste Generation?« Ich glaube, dass die Auswirkungen nicht lange auf sich warten lassen.



# Aktiv für Europa

Mit Freude und Fantasie die gemeinsame Zukunft gestalten

Im Februar 2017 jährte sich der Todestag meines Großvaters zum 100. Mal. Er kämpfte im ersten Weltkrieg im Großherzoglich Hessischen Reserve-Infanterie-



Regiment 118 und fiel auf dem Schlachtfeld von Flabas, nahe Verdun. Sein einziger Urenkel besuchte auf den Tag genau die

Kriegsschauplätze in Frankreich und kam tief erschüttert vom vermeintlichen Bestattungsort auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Consenvoye zurück. Die letzte Ruhestätte seines Großvaters hingegen, der 1944 im zweiten Weltkrieg im Osten gefallen ist, kennt der heute 54-Jährige nicht. Seine Mutter war damals drei Jahre alt.

## Versöhnung ist möglich

Es ist ein Wunder, dass nach dem barbarischen Abschlachten und den gegenseitigen Demütigungen der Hass

zwischen den ehemaligen Feinden eingedämmt ist und in Europa seither Frieden herrscht. Die Versöhnung über den Gräbern war das Anliegen der traumatisierten Überlebenden.

Konrad Adenauer, Winston Churchill, Jean Monnet, Robert Schuman sind die bekannten Gründungsväter der heutigen Europäischen Union. Nie wieder Krieg! Schüleraustausch, Städtepartnerschaften, Reisen ins Ausland förderten das gegenseitige Verständnis. Aber erst wenn die Völker Europas bereit sind, das gemeinsame Ziel vertraglich zu festigen, wäre Frieden, Menschenrechte und Wohlstand abgesichert. Vor 60 Jahren, am 25. März 1957, legten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande mit den RÖMISCHEN VERTRÄGEN den Grundstein zur Europäischen Union. Am 1. Januar 1973 traten Dänemark, Irland sowie das Vereinigte Königreich der Europäischen Union bei; letzteres stimmte bei einer Volksbefragung am 23. Juni 2016 für den Austritt

**Soldatenfriedhof**  
bei Verdun. Den jüdischen Überlebenden hat ihr Einsatz in Nazi-Deutschland nicht geholfen.



aus der EU. Das mehrheitlich pro-europäische Parlament in Westminster beugte sich der Volksmehrheit und der neuen Premierministerin Theresa May mit ihrer Aussage: »*Brexit means Brexit*«. Zwei Jahre sollen die Verhandlungen dauern, von denen sich niemand vorstellen kann, wohin sie führen.

Die US-Wahl Donald Trumps war für den europäischen Gedanken der nächste Schock. Die Parlamentswahl in den Niederlanden drohte den europafeindlichen Rechtspopulisten Geert Wilders weit nach vorne zu bringen. »Mag sich niemand für Europa begeistern?« fragten die Frankfurter Rechtsanwälte Daniel und Sabine Röder. Sie gründeten die Bürgerinitiative PULSE OF EUROPE mit dem Ziel, den Pulsschlag Europas wahrnehmbar zu machen.

### Mein Herz für Europa

Mit 200 Teilnehmenden startete am 1. Advent 2016 in Frankfurt die erste öffentliche Kundgebung. Daniel Röder sagte: »Primär will PULSE OF EUROPE im Moment die stillen Befürworter Europas motivieren. Daneben ist es uns jedoch gerade auch wichtig, auf die zuzugehen, die Bedenken, Ängste oder Wut gegen die europäischen Institutionen hegen.«

Inzwischen findet jeden Sonntag um 14 Uhr in mehr als 90 Städten auf zentralen Plätzen eine etwa einstündige PULSE OF EUROPE Kundgebung statt, darunter auch in acht französischen Städten. Für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Frankreich ist die Mobilisierung der Europabefürworter wichtig. Wenn der unabhängige Kandidat Emmanuel Macron mit seiner Bewegung EN MARCHE! als Freund der europäischen Union am 7. Mai nicht in die Stichwahl käme, wären die Aussichten für die Europäische Union

düster. Marine Le Pen vom Front National, extrem rechts, und Jean-Luc Mélenchon, extrem links, von LA FRANCE INSOUmise (bedeutet etwa: *unbeugsames Frankreich*) setzen beide auf die totale Abschottung des Landes. Nicht auszudenken ist es, wenn die alten Feindbilder das Zusammenleben in Europa wieder vergiften würden.

Wie gut tut es in dieser Zeit, bei PULSE OF EUROPE zu erleben, dass viele Menschen, jung und alt, für Europa Flagge zeigen und die Europa-Fahne und viele Fähnchen schwenken.



**Der Hessische Landtag in Wiesbaden** mit seiner klassizistischen Fassade bildet einen symbolträchtigen Hintergrund für die sonntägliche Kundgebung von PULSE OF EUROPE.

Am 12. März 2017 war ich zum ersten Mal in Wiesbaden bei der Pro-Europa-Demonstration dabei und der Empfehlung der Veranstalter folgend, in Orange gekleidet. Das sollte die Sympathie für den Oranje-Staat ausdrücken und wurde mit Aufruf »*Blijf bij ons, Nederland*«, für die bevorstehende Parlamentswahl unterstützt (siehe Titelseite); das heißt: »Bleibt



**Aus der Ukraine** kam der junge Violinist, der in Wiesbaden hingebungsvoll die Europa-Hymne ins Mikrofon spielte.

bei uns, bleibt europäisch, wir mögen und brauchen euch!« Von der Kundgebung am Berliner Gendarmenmarkt hieß in den holländischen Medien anerkennend: *»Duitsers demonstreen tegen ‚nexit‘: blijf bij ons! was de boodschap van Duitse betogers die vanmiddag op de Gendarmenmarkt in Berlijn stonden. De ruim 5000 pro-EU-demonstranten willen dat hun buurland ook na de verkiezingen lid blijft van de Europese Unie. Daarom hielden sommigen van hen oranje borden met Nederlandse teksten omhoog.«*

Dirk Vielmeyer, der unermüdliche Wiesbadener Initiator mit der starken Stimme am Mikrofon, ist auch ein großer Talententdecker. Er findet immer einen Straßenmusikanten in der Nähe des Veranstaltungsortes und bittet ihn, die Europa-Hymne auf seinem Instrument zu begleiten.

Da die Hymne eigentlich in Europa ohne den deutschen Text »Ode an die Freude« von Friedrich Schiller aufgeführt wird, singen die Wiesbadener eine Neudichtung von Heiderose Kes-

selring, die bei allen Veranstaltungen auf gelbem Postkarten verteilt wurde.

*Alle steh'n wir für Europa!  
Für die Zukunft unsrer Welt,  
steht der Mensch in erster Reihe  
und nicht unbedingt das Geld.*

*Demokratisch wollen wir handeln,  
unsre Werte sollen blüh'n.  
Frieden, Wohlstand wir gestalten,  
einvernehmlich woll'n wir zieh'n.*

*Wach und kritisch woll'n wir bleiben,  
vielgestaltig sein und bunt,  
eines Freundes Freund zu werden,  
macht Europa richtig rund.*

*Hand in Hand und in Gedanken,  
Land für Land und Stadt für Stadt,  
wird die Kraft lebendig halten  
und es macht die Einheit satt.*

Das Singen des Alternativtextes vermittelte ein angenehmes Gemeinschaftsgefühl.

Die nächste Kundgebung steht ganz im Zeichen Frankreichs mit den Nationalfarben rot weiß blau und dem Ruf: **»Ne me quitte pas!«** das heißt: verlass mich nicht. □

## Impressum



**Chris Schuth**

Foto: [www.martina-pipprich.de](http://www.martina-pipprich.de)

**qualitalk** wird herausgegeben von  
Chris Schuth | Max-Planck-Straße 45  
55124 Mainz | Deutschland  
Telefon (+49) 06131 - 476466

[www.chris-schuth.de](http://www.chris-schuth.de)  
mail (schnabel-a) [chris-schuth.de](mailto:chris-schuth.de)

Ausgabe: April 2017  
erscheint in der Regel viermal pro Jahr.  
Fotos: eigene, wenn nicht anders erwähnt.

ISSN 1615-9667 [Internet]  
ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

Lektorat: Dr. Hinrich Hinrichs †  
1. April 1933 - 14. Juni 2017

**qualitalk** wird registrierten Lesern per E-Mail angekündigt und kann dann als pdf-Dokument von der Internetseite **[www.chris-schuth.de/qtalk\\_75.pdf](http://www.chris-schuth.de/qtalk_75.pdf)** herunter geladen werden. Interessenten ohne Internetzugang erhalten **qualitalk** per Post (snail mail).

English translation also available:  
**[www.chris-schuth.de/qtalk\\_75\\_en.pdf](http://www.chris-schuth.de/qtalk_75_en.pdf)**

© Chris Schuth